
FDP Kriffel

FREIE DEMOKRATEN STELLEN ANTRAG AUF AUFWANDSNEUTRALE UMSETZUNG DER GRUNDSTEUER-REFORM

16.05.2019

Kriffel, 14. Mai 2019. Für die Juni-Sitzung der Gemeindevertretung haben die Freien Demokraten Kriffel einen Antrag gestellt, die Grundsteuer-Hebesätze bei der Umsetzung der

Reform der Grundsteuer so anzupassen, dass das Aufkommen aus der Grundsteuer im Haushaltsjahr 2020 gegenüber dem im Haushaltsjahr 2019 maximal gleichbleibt.

Fraktionsvorsitzender Florian Conrad erklärt dazu: „Die Umsetzung der Reform der Grundsteuer darf in ihrer Gesamtheit nicht zu einer verdeckten Steuer Mehrbelastung für die

Kriffeler Bürgerinnen und Bürger führen. Aufgrund der von der Mehrheitsfraktion verantworteten schlechten Haushaltslage der Gemeinde mussten die Kriffelerinnen und Kriffeler sowieso schon in den letzten Jahren genug teils kräftige Steigerungen der Grundsteuer erdulden.“

Im April 2018 hatte das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die jahrzehntealten Vorschriften zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage der Grundsteuer (Einheitswert) mit dem allgemeinen Gleichheitssatz des Grundgesetzes nicht vereinbar sind. Wird die Grundsteuer bis zum 31. Dezember 2019 nicht grundgesetzkonform reformiert entfällt sie ersatzlos.

Nach dem Scheitern des ersten Entwurfs von SPD-Bundesfinanzminister Olaf Scholz setzt sich die FDP weiterhin für ein rein flächenbasiertes Modell der Grundsteuer ein. Die lokale FDP-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Finanzausschuss des Deutschen Bundestages Bettina Stark-Watzinger hierzu: „Wenn wertabhängige Komponenten wie Mieten und Bodenrichtwerte zu Bezugsgrößen für die Erhebung der Grundsteuer gemacht würden, seien Steuererhöhungen vorprogrammiert. Dass der Staat die Grundsteuer als

Instrument benutzt, um das Wohnen zu verteuern, ist vor dem Hintergrund der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt widersinnig.“

Das flächenbasierte Modell der Freien Demokraten wäre einfach zu berechnen, transparent

und würde die Bürokratiekosten für die Kommunen in Grenzen halten.

„Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wird auch nach der Reform die einzelne Kommune über den Hebesatz die Höhe der örtlichen Grundsteuer bestimmen. Dadurch liegt

die Verantwortung dafür, dass die Reform der Grundsteuer in Kriftel nicht zu einer verdeckten Steuererhöhung führt bei den politischen Gremien der Gemeinde. Wir sollten das Vertrauen der Krifteler Bürgerinnen und Bürger in die Politik durch eine aufkommensneutrale Umsetzung der Grundsteuerreform stärken“, so Conrad weiter.

Sollte aus haushaltsrechtlichen Gründen eine Aufstellung des Haushaltsplans 2020 der Gemeinde ohne Erhöhung des Aufkommens aus der Grundsteuer nicht möglich sein, fordern

die Freien Demokraten weiter, das jeder Bürger auf seinem Grundsteuerbescheid 2020 über

den aufkommensneutralen Hebesatz zu informieren ist.

Fraktionsvorsitzender Conrad: „Je nachdem, was in Berlin entschieden wird ist es durchaus

denkbar, dass der Krifteler Hebesatz von 550 nach alter Regelung aufkommensneutral einem

Hebesatz von neu 200 entsprechen würde, die Mehrheitsfraktion jedoch aufgrund der lokal selbstverschuldeten Haushaltslage 250 festlegt und die Krifteler Bürgerinnen und Bürger dann fälschlicherweise denken ihre Grundsteuer sei deutlich gesunken. Hier möchten wir schon vorsorglich für eine entsprechende Transparenz sorgen.“